

# Schulprogramm der Peter-Frankenfeld-Schule

Schule mit dem sonderpädagogischen  
Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Wedellstraße 26  
12247 Berlin



Schulleitung

Wolfgang Lach  
Karl-Heinz Uhl

Sekretariat:

Frau Peter  
Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Hausmeister

Herr Engelmann

Sie erreichen uns unter:

Fon: 030 - 77 20 65 60

Fax: 030 - 77 20 65 89

e-mail: [peter-frankenfeld-schule@versanet.de](mailto:peter-frankenfeld-schule@versanet.de)

Internet: [www.peter-frankenfeld-schule.de](http://www.peter-frankenfeld-schule.de)

Lage der Schule

Die Peter-Frankenfeld-Schule befindet sich im verkehrsberuhigten Bereich einer Sackgasse der Wedellstraße im Ortsteil Lankwitz von Berlin-Steglitz. Sie ist gut mit den öffentlichen Bussen 181, 187 und 283 und den Anschlüssen zu S- und U-Bahnen zu erreichen.



## Leitlinien der Peter-Frankenfeld-Schule

Im Prozess der Schulprogrammentwicklung hat das Kollegium der Peter-Frankenfeld-Schule Leitlinien formuliert, die die Grundlage unserer Arbeit bilden. Deshalb stellen wir die Leitlinien ganz bewusst an den Anfang unseres Schulprogramms. Sie sind das Ergebnis aus der Sammlung der Gedanken, was uns wichtig ist und worauf wir Wert legen.

- Wir sind eine Schule für Schüler mit dem Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung*, die das Lernen der einzelnen Schüler auf der Basis ihres Entwicklungsstandes fördert.
- Wir sind eine Schule, die ihre Schüler durch lebenspraktischen Unterricht auf die selbstständige Alltagsbewältigung vorbereitet.
- Wir legen Wert auf:
  - die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung.
  - das soziale Lernen, das die Schüler befähigt, erfolgreich am Leben teilzunehmen.
  - das Zusammenwirken und die gegenseitige Unterstützung der am Schulleben beteiligten Berufsgruppen und die Zusammenarbeit mit Eltern und allen für die Entwicklung des Schülers wichtigen Institutionen (Heime, Werkstätten usw.). Dies zeichnet unsere Schule aus.
- Wir streben an, die Lerngruppen und den Unterricht so zu organisieren, dass alle Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Pflegebedürftigkeit bestmöglich gefördert werden.

## Gliederung Schulprogramm

### 1. Rahmenbedingungen

- 1.1 Schulform
- 1.2 Schulstruktur
- 1.3 Leitungsstruktur
- 1.4 Räumliche und sächliche Ausstattung
- 1.5 Anzahl der Klassen
- 1.6 Personal
- 1.7 Schüler
- 1.8 Einbeziehung der Eltern und Erzieher
- 1.9 Koordination und Außenkontakte

### 2. Ziele und Inhalte der sonderpädagogischen Förderung

- 2.1 Kompetenzen
- 2.2 Was tun wir – und warum?

Inhalt: Lernbereiche und pädagogische Struktur

### 3. Bestandsaufnahme

### 4. Entwicklungsvorhaben

- 4.1 Angebote für Schwerstmehrfachbehinderte
- 4.2 Kommunikation

### 5. Evaluation

### 6. Fortbildung

### 7. Budgetplanung

### 8. Anhang

#### 8.1 Lernbereiche

- 8.1.1 Basale Förderung
- 8.1.2 Hauswirtschaft
- 8.1.3 Kulturtechniken
- 8.1.4 Musisch-ästhetische Erziehung
- 8.1.5 Umwelt und Natur
- 8.1.6 Sport- und Schwimmunterricht
- 8.1.7 Werken

### 9. Anlagen

- 9.1 Anlage zu Punkt 3 Bestandsaufnahme
- 9.2 Anlage Wahrnehmungsmodalitäten
- 9.3 Anlage Beobachtungsbogen Basale Förderung

### 10. Impressum

# 1. Rahmenbedingungen

## 1.1. Schulform

Die Peter-Frankenfeld-Schule ist eine Schule für Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung und Mehrfachbehinderungen* der Förderstufen I und II. Der Unterricht findet in der Zeit von 8:00 bis 15:00 Uhr statt.

Auftrag und Ziel unserer Schulform ist gemäß den Richtlinien das Recht der Schüler auf eine ihrer persönlichen Begabung und ihrem persönlichen Leistungsvermögen entsprechende spezifische Förderung. Dadurch wird ein möglichst hohes Maß an Selbstverwirklichung in sozialer Integration erreicht.

Die individuelle Förderung wird in Bezug zum Berliner Rahmenplan durch die Erstellung persönlicher Förderpläne umgesetzt.

In der Regel werden Schülerinnen und Schüler des sonderpädagogischen Förderschwerpunktes - *Geistige Entwicklung und Mehrfachbehinderte* - in der wohnortnahen Grundschule angemeldet. Sie können auch bei uns direkt angemeldet werden. Mit der Anmeldung wird das Feststellungsverfahren des sonderpädagogischen Förderbedarfs eingeleitet.

Die Schulpflicht beträgt für alle Schüler zehn Schuljahre. Zwei weitere Schuljahre dienen der Berufsvorbereitung.

## 1.2. Schulstruktur

Die Schüler durchlaufen entsprechend ihrem Lebensalter die zehn Schuljahre von der Eingangsstufe über die Unterstufe und Mittelstufe bis zur Oberstufe. Anschließend kann eine bis zu zwei Jahre dauernde Berufsvorbereitung lehrgangsorientiert in der Abschlussstufe absolviert werden.

In den Klassen werden fünf bis acht Schülerinnen und Schüler von Teams unterrichtet und betreut. Ein Team besteht aus Lehrkräften (Lehrer, Lehramtsanwärterin und Pädagogische Unterrichtshilfe) und je nach Bedarf aus Betreuerinnen, Schulhelferinnen oder Schulhelfern und Zivildienstleistenden. Hinzu kommen die Lehrkräfte für fachspezifischen Unterricht sowie Therapeuten (Physiotherapeutinnen, Ergotherapeutinnen, Logopädinnen) und Praktikantinnen oder Praktikanten.

Das klassische Tätigkeitsfeld unserer Schulabsolventen ist in der Regel die Werkstatt für Behinderte und Tagesförderstätten. Um die Chancen unserer Schüler für ihr Berufsleben zu verbessern und um neue Wege bei der Arbeitsvermittlung zu finden, sind wir mit dem Kooperationspartner Tandem das *Projekt Pate* eingegangen.

Über die Ganztagsbetreuung von 8.00 bis 15.00 Uhr hinaus findet an unserer Schule keine ergänzende Betreuung statt. Darüber hinaus wird die Betreuung individuell geregelt.

### 1.3. Leistungsstruktur

Für die Leitung und Koordination sind neben der Schulleitung zahlreiche Gremien, Arbeitskreise und Beauftragte zuständig.

### 1.4. Räumliche und sächliche Ausstattung

Die Schule hat 15 Klassenräume, die sich auf zwei Stockwerke verteilen. Davon stehen 12 Klassen zwei Räume mit einer Verbindungstür zur Verfügung. Im unteren Stockwerk gibt es von den Klassenräumen einen direkten Zugang zum Schulhof mit Spiel- und Freizeitmöglichkeiten. Im Schulgarten können unsere Schüler vieles über Natur und Pflanzen lernen.

Zur weiteren Ausstattung gehören Lehrküche, Werk- und Tonraum, eine große teilbare Sport- und Mehrzweckhalle mit Musikanlage, ein Therapie-Schwimmbad und speziell eingerichtete Therapieräume.

In der Schule befindet sich eine Großküche. Sie ist verpachtet und bereitet auch unseren Schülern das kostenlose Mittagessen zu.

Die sächliche Ausstattung der Klassenzimmer richtet sich nach den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler/innen, die bei Veränderung entsprechend angepasst wird.

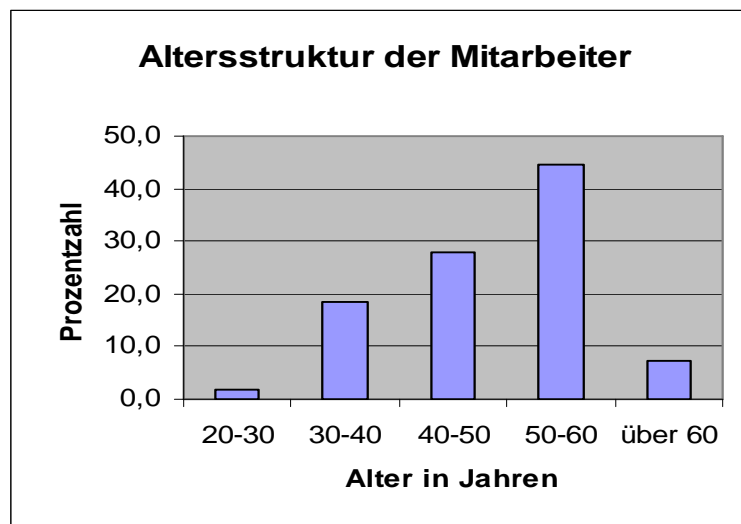
### 1.5. Anzahl der Klassen

Zurzeit haben wir 14 Klassen, davon eine Eingangsstufen-, zwei Unterstufen-, vier Mittelstufen-, vier Oberstufen- und drei Abschlussstufenklassen.

## 1.6. Personal

Unser Personal setzt sich aus den verschiedensten Berufsgruppen zusammen, die interdisziplinär arbeiten:

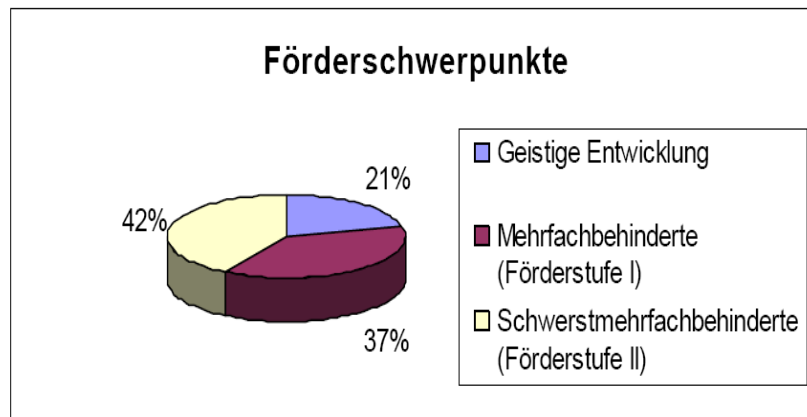
Berufsgruppen	Anzahl
Lehrer und Sonderpädagogen	16
Pädagogische Unterrichtshilfen	15
Betreuer	13
Therapeuten	7
Sonstige Mitarbeiter	6



Viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind teilzeitbeschäftigt.

## 1.7. Schüler

Zurzeit sind 81 Schülerinnen und Schüler an unserer Schule. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Förderschwerpunkte:



Zwei Drittel leben in Heimen und Wohngruppen. Viele werden jeden Tag mit Schulbussen zur Schule und nach Hause befördert. Einige bewältigen den Schulweg selbstständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Diese Schüler haben teilweise ein spezielles Wegetraining erhalten.

Unsere Schülerschaft ist multinational und wächst teilweise zweisprachig auf. Schülerinnen und Schülern, die nur nonverbal kommunizieren können, werden von Seiten des Personals entsprechende Möglichkeiten zur Kommunikation angeboten. Schüler, die aufgrund einer längerfristigen Erkrankung und eines hohen Pflegebedarfs nicht am Unterricht teilnehmen können, erhalten stundenweise Hausunterricht.

## 1.8. Einbeziehung der Eltern und Erzieher

Durch Hausbesuche in den Familien und Fallbesprechungen in den Wohngruppen halten wir den Kontakt mit der häuslichen Umgebung. In diesen Gesprächen werden Fördermöglichkeiten erörtert. Probleme werden besprochen, Hilfestellung wird geleistet und wenn nötig, mit Ärzten, Psychologen und Einzelfallhelfern Kontakt aufgenommen. Alles ist auf die Schülerin oder auf den Schüler ausgerichtet.

Wir freuen uns über Eltern und Erzieher, die sich aktiv in das Schulleben einbringen.

## 1.9. Kooperation und Außenkontakte

Regelmäßig findet ein intensiver Austausch mit Behörden und Vereinen statt.

Unsere Schule unterhält zu verschiedenen Grundschulen und Kindergartentagesstätten Kontakte. Weitere Begegnungsmöglichkeiten mit der Öffentlichkeit bestehen durch das Einrichten von Ausstellungen und durch Aufführungen der Tanz- und Theatergruppe in Schulen und Seniorenresidenzen. Bei der Firma Daimler-Chrysler findet alljährlich das Schmücken der Weihnachtsbäume statt. Danach kommen die Mitarbeiter der Firma zu einer Bescherung in die Schule.

Mit dem Kooperationspartner Tandem läuft ein Projekt, das unseren Schülern den Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern soll. Eine weitere Kooperation mit dem benachbarten Pastor-Braune-Heim befindet sich in der Planungsphase

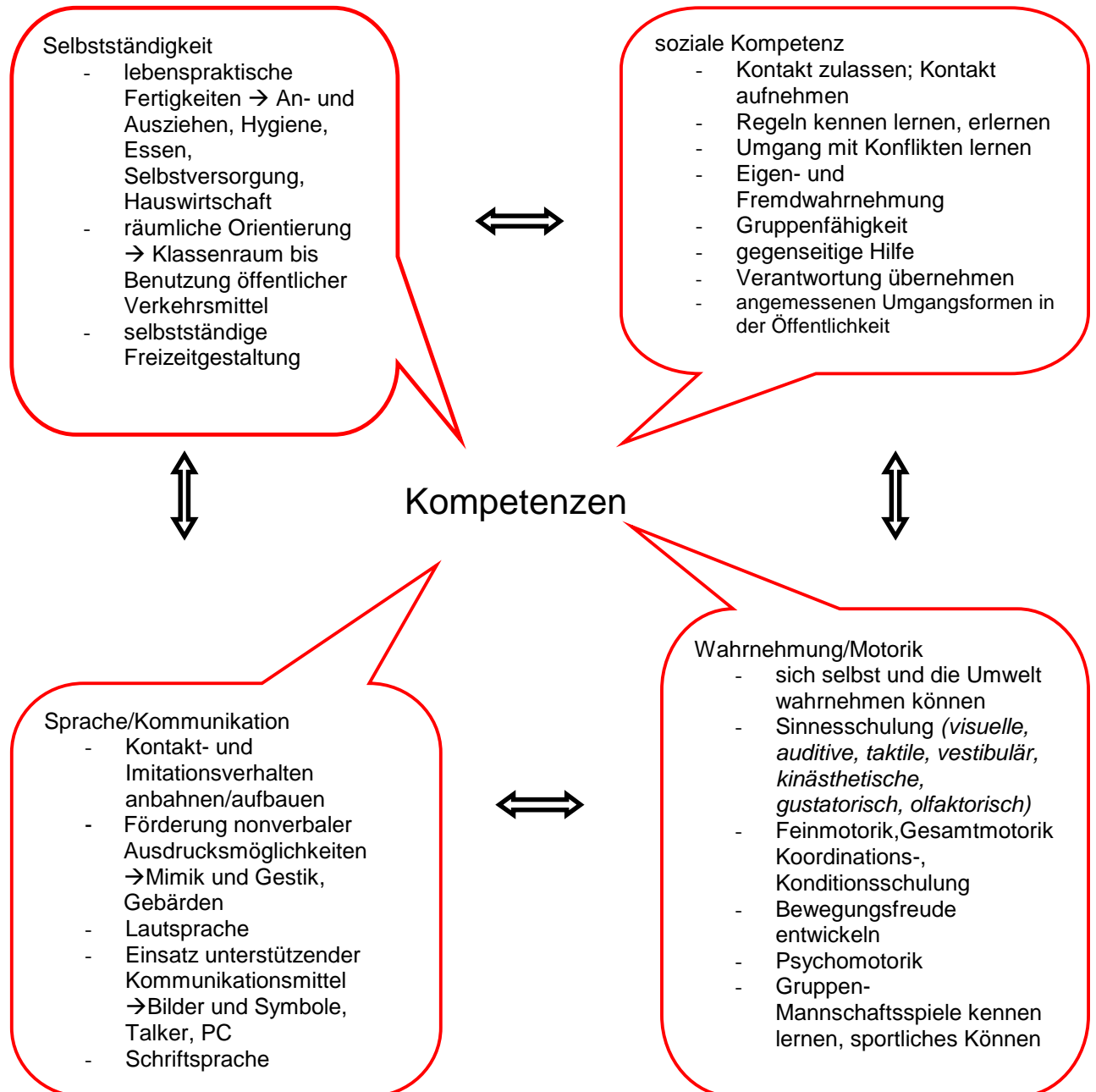


## 2. Ziele und Inhalte der sonderpädagogischen Förderung

### 2.1. Kompetenzen

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht der Erwerb von Kernkompetenzen.

- Selbstständigkeit
- soziale Kompetenz
- Sprache/Kommunikation
- Wahrnehmung/Motorik



Die Entwicklung dieser Kompetenzen wird in den unter Punkt 2.2 aufgeführten Lernbereichen gefördert.

## 2.2. Was tun wir – und warum Lernbereiche und pädagogische Struktur

Die Peter-Frankenfeld-Schule ist seit über 25 Jahren im Bereich der Förderung geistig und mehrfachbehinderter Schüler im Bezirk als Ansprechpartner für Eltern, Fachkollegen und andere Einrichtungen wie beispielsweise Schulen und Kindergärten tätig.

Unsere Schüler haben unterschiedlichen Förderbedarf. Wir richten unsere Inhalte so aus, dass wir sie leistungsmäßig dort abholen, wo sie stehen, mit dem Ziel der Erreichung einer größtmöglichen Selbständigkeit bzw. Verringerung von Fremdhilfe. Das bedeutet, dass wir folgende Schwerpunkte im Unterricht bilden:

1. Entwicklung lebenspraktischer Rechen-, sowie Lese- und Schreibkompetenzen über täglich stattfindende Klassen-, sowie klassenübergreifende, niveaubezogene Angebote.
2. Aus den Entwicklungsvorhaben hervorgegangene Angebote zur Wahrnehmungsförderung, vereinheitlichte Kommunikationssysteme für nichtsprechende Schüler, d.h. Umgang mit Boardmaker Bildsymbolen, Einsatz von Gebärdensprache, sowie Orientierungshilfe über ein schuleigenes Raumleitsystem.

Die Ausgestaltung der Lernbereiche findet in der Klasse und in Kleingruppen statt und richtet sich nach den individuellen Lernvoraussetzungen und –Notwendigkeiten unserer Schüler.

### „Öffnung“ der Klassen

Da fachspezifische Inhalte allen Schülern zugute kommen sollen, erfolgt neben dem Klassenunterricht der Unterricht in klassenübergreifenden fachbezogenen Unterrichtsgruppen.

Hier sind die Unterrichtsgruppen in **Mathematik, Lesen und Schreiben** auf den unterschiedlichsten Niveauebenen, die Unterrichtsgruppen zur **Basalen Förderung**, zu **Sport, Werken**, sowie solche im **musischen Bereich** zu nennen.

Die **Lehrgänge** Kochen/Einkauf, Medien/Technik, Werken/Garten, Wäschepflege /Textiles Gestalten und Papiergestaltung für die Schüler der Abschlussstufen (Vorbereitung auf das Arbeitsleben) ergänzen neben den Praktika in Werkstätten und Fördergruppen das Angebot.

Die klassenübergreifenden Angebote implizieren, dass das Kollegium verstärkt in einem ständigen Austausch untereinander steht.

Für Schüler, die aufgrund von Erkrankung nicht am Schulunterricht teilnehmen können, bieten wir Hausunterricht an bzw. eine stundenweise Teilnahme am Unterricht an bestimmten Tagen in der Schule.

Förderplanung und Zielbestimmung erfolgen über Teamgespräche von Lehrkräften und Betreuern untereinander und mit den Partnerklassen, sowie auf Stufen- und Fachkonferenzen und wird auf Elternabenden und in regelmäßig stattfindenden Gesprächen mit Eltern, Heimen und Werkstätten/Fördereinrichtungen transparent gemacht.

Sollten Konflikte, gesundheitliche Probleme etc. den Bildungsprozess beeinträchtigen finden Helferkonferenzen mit allen Beteiligten und Fachleuten statt.

Unterrichtsbegleitende Prozesse sind pfleger- und betreuerische, sowie therapeutische Maßnahmen (Physio-, Ergotherapie und Logopädie vor Ort), die Feste im Jahreskreis, sowie Klassenfahrten, Projekte und Ausflüge.

Als ergänzendes Angebot können Schüler den schuleigenen Hort bis 18:00 Uhr besuchen (Träger: Stadtteilzentrum)

### 3. Bestandsaufnahme

Zum Beginn der Schulprogrammarbeit im Jahr 2004 ist die Peter-Frankenfeld-Schule mit einer umfangreichen Bestandsaufnahme gestartet.

Sie erfolgte in der Form einer Befragung zu folgenden Themen:

- Außenkontakt/Öffentlichkeitsarbeit
- eigene Vorschläge und Ideen
- interdisziplinäres Arbeiten
- Kommunikation
- Organisation
- Unterricht
- Veranstaltungen
- Vereinbarungen

Die Themen wurden den Phasen der Erprobung und der Durchführung zugeordnet und ob sie für unterstützenswert und verbesserungswürdig gehalten wurden.

Zu den Ergebnissen der Bestandsaufnahme der Schulsituation per September 2004 siehe Anlage 9.1

## 4. Entwicklungsvorhaben

Aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme wurden Vorschläge für mögliche Entwicklungsvorhaben formuliert. Das Kollegium entschied sich mehrheitlich für folgende Vorhaben:

- 4.1 Angebote für schwerstmehrfachbehinderte Schüler
- 4.2 Kommunikationssysteme für Schüler vereinheitlichen

Für beide Entwicklungsvorhaben sind Arbeitsgruppen gebildet worden. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen lauten wie folgt:

---

### 4.1 Angebote für schwerstmehrfachbehinderte Schüler

Ziel: Förderung basaler Wahrnehmungsmöglichkeiten

Maßnahmen:

Klassenübergreifende Unterrichtsgruppen zu den Schwerpunkten:

- Klang- und Vibrationserfahrung
  - taktile Wahrnehmung
  - Bewegungs- und Sozialerfahrung
  - Entspannung
  - Erfahrungen mit Wasser
  - visuelle Wahrnehmung
- 

Ziel: Basale Förderziele und -inhalte werden im Unterricht aufgegriffen und weiterentwickelt.

Maßnahme:

Austausch von Projektideen und Fortbildungen

---

Ziel: Versorgung von Schülern mit krankpflegerischem Bedarf im schulischen Rahmen

Maßnahme:

Einsatz einer Krankenpflegekraft

---

Ziel: Dokumentation der Lernfortschritte

Maßnahme:

Beobachtungsbogen und Rückmeldung an die Klassenleitungen (jeweils Ende des Schulhalbjahres)

---

Ziel: Intensivierung der Zusammenarbeit mit therapeutischen Fachkräften

Maßnahme:

Erfahrungsaustausch mit und ggf. Fortbildungen durch die Therapeuten

---

Ziel: Integration schwerstmehrfachbehinderter Schüler in außerunterrichtliche Veranstaltungen

Maßnahme:

Teilnahme dieser Schülergruppe an schulinternen und - externen Projekten und Aufführungen

---

Die in den unter Punkt 9.2 zu findenden Anlagen aufgeführten Wahrnehmungsmodalitäten bilden die Grundlage des ebenfalls als Anlage 9.3 aufgeführten Beobachtungsbogens zu Zielen und Inhalten der Unterrichtsangebote im Lernbereich Basale Förderung, sowie zu schülerbezogenen Beobachtungen des Lernverhaltens.

Nach zweijähriger Laufzeit (Ende Schuljahr 2006/07) erfolgt eine erste Evaluation.

## 4.2 Kommunikation

Ziel: Wahrung von Kontinuität, Erleichterung von Klassenübergängen

Maßnahme:

Vereinheitlichen der an der Schule verstärkt genutzten Symbolsammlung und Gebärden (DGS), unter Beachtung der Individualisierung

---

Ziel: Schule als ein „gebärdendes Umfeld“ schaffen

Maßnahme:

Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen schwerpunktmäßig im Bereich der Gebärden nach der DGS, darüber hinaus bei Bedarf auch GUK (Gebärden Unterstützte Kommunikation)

---

Ziel: Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle der Spastikerhilfe verstärken

Maßnahme:

- gezieltere Erarbeitung unterstützender Kommunikationsmittel
  - bedarfsorientierte Fortbildungen im Bereich von Talkern
- 

Ziel: einheitliches Raumleitsystem erstellen

Maßnahme:

Raumkennzeichnungsschilder mit Symbolen (Boardmaker), Gebärden und Schrift sowie Wegweiser wichtiger Räumlichkeiten herstellen

---

Ziel: vorhandene Kompetenzen und Ressourcen nutzen

Maßnahme:

Zusammenarbeit mit logopädischen Fachkräften verstärken (Einladung zu Teamsitzungen, Mitarbeit in der Kommunikationsgruppe) Wissensaustausch unter Kolleginnen

---

## 5. Evaluation

Da im laufenden Schuljahr schon Angebote für Schwerstmehrfachbehinderte eingeführt wurden, hat die Evaluationsgruppe erste Grundüberlegungen für mögliche Evaluationsansätze getätigt. In Kürze kann mit den Grundüberlegungen für die Evaluation des zweiten Entwicklungsvorhabens begonnen werden.

## 6. Fortbildung

## 7. Budgetplanung

Nach der Bestimmung der Entwicklungsvorhaben bildeten sich Arbeitsgruppen, die den inhaltlichen Rahmen für die Arbeit in den Entwicklungsvorhaben festgelegt haben. Daher ist bei den Ressourcen folgendes zu berücksichtigen:

### 7.1 Personelle Ressourcen:

Die Interessen der Mitarbeiter und deren persönliche Stärken sind zu koordinieren sowie interne und externe Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen.

### 7.2 Sächliche Ressourcen:

Die Unterrichtsmaterialien sind zu inventarisieren und es ist ein Raum bereitzustellen, der multifunktional ist. Letztes ist nur möglich, wenn die 15 möglichen auf 14 Klassen dauerhaft reduziert werden.

### 7.3 Finanzielle Ressourcen:

Die Anträge zur Anschaffung von Unterrichtsmaterialien für die Entwicklungsvorhaben wurden alle befürwortet.

## 8. Anhang

### 8.1. Lernbereiche

#### 8.1.1 Basale Förderung

Um Selbstständigkeit zu fördern und Abhängigkeit zu vermindern, stellt die basale Förderung für die schwerstmehrfachbehinderten Schüler einen zentralen und eigenständigen Lernbereich dar.

**Ziele:** Neben der Anbahnung und Erweiterung basaler Wahrnehmungs- und Kommunikationsmöglichkeiten individuell und in der Unterrichtsgruppe, sowie der Fortführung und Weiterentwicklung in der Klasse, geht es vor allem um Förderung von Eigenaktivität.

Die Schüler lernen ihren Körper und verschiedene Materialien wahrzunehmen, entwickeln und benutzen verschiedene Wahrnehmungsmöglichkeiten, agieren und reagieren auf Reize, Objekte, Impulse und Erlebtes, können sich entspannen und wohl fühlen.

Gleichzeitig entwickeln sie körpereigene Ausdrucksmöglichkeiten im Kontakt mit Mitschülern und Lehrpersonal.

**Inhalt:** Sämtliche Wahrnehmungsbereiche und Sinnesqualitäten werden durch unterschiedliche natürliche und artifizielle Materialien (Gegenstände aus der Natur und der dinglichen Umwelt), sowie durch Musik und Tanz, farbiges Licht, Schwarzlicht, Öle, verschieden temperierte Wässer, Wärme (Infrarotlicht) usw. angesprochen.

Eine solche Sinnesschulung ist nicht nur gezielt auf die einzelnen Sinne gerichtet, sondern berücksichtigt auch die Koordination von Wahrnehmung und Bewegung im Zusammenhang mit der Lebensrealität.

Zur Festigung bestimmter Wahrnehmungserfahrungen (Effekt des „Wiedererkennens“) werden inhaltliche Schwerpunkte wiederholt angeboten und sind in einen rhythmisierten, für den Schüler vertrauten Unterrichtsablauf, sowohl in der Klasse als auch in klassenübergreifenden Lernaktivitäten eingebunden.



## 8.1.2 Hauswirtschaft

Ziele: Im hauswirtschaftlichen Unterricht sollen die wichtigen Grundlagen für die Erreichung der lebenspraktischen Selbstständigkeit des einzelnen Schülers gebildet werden.

Inhalt:

- Ernährung
- Kleidung
- Wohnen
- Erlernen von küchentechnischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Hauspflegerische Arbeiten

Die Bereiche der Hauswirtschaft werden möglichst praxisnah an den Schüler herangetragen, z. B. Kennen lernen der Nahrungsmittel, Nahrungsmittel fühlen, riechen, schmecken. In diesem Zusammenhang wird die Zubereitung unterschiedlicher Nahrungsmittel geübt, die verschiedenen Arbeitsgeräte benannt und richtig genutzt. Für die Mahlzeiten wird der Tisch gedeckt um den richtigen Umgang mit Geschirr und Besteck zu erlernen. Die Wäschepflege befasst sich mit dem Sortieren von Wäsche, waschen, aufhängen, zusammenlegen, bügeln. Die Reinigung von Räumen und Möbeln vervollständigt den Lernbereich.

### 8.1.3 Kulturtechniken

Die Kulturtechniken umfassen einerseits das Lesen und Schreiben und andererseits den Umgang mit Mengen, Zahlen und Geld. Hier wie in anderen Bereichen wird der Schüler seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert.

#### 8.1.3.1 Lesen und Schreiben

**Ziele:** Es sollen Fähigkeiten vermittelt werden, die bei der Bewältigung des Alltags und zur Orientierung in der Umwelt nötig sind. Ihren Voraussetzungen entsprechend lernen die Schüler das selbstständige Lesen und Schreiben.

**Inhalt:** Im Bereich Lesen und Schreiben werden das Situationslesen, das Bilderlesen (Erkennen von Fotos), das Lesen von Bildzeichen und Signalen (Toilettenzeichen, Ampel) gefördert. Über das Lesen von Signalworten (z.B. S-Bahn) und Ganzworten (z.B. die Wochentage) erwerben die Schüler weitergehende Fähigkeiten. Das Lesen und Schreiben wird sowohl explizit im Deutschunterricht als auch in allen anderen Vorhaben wie beim Erlesen von Bild- oder Wortrezepten beim Kochen, bei der Orientierung auf Ausflügen, im Umgang mit Kalender und Stundenplan im Morgenkreis geschult.

#### 8.1.3.2 Umgang mit Mengen, Zahlen und Geld

**Ziele:** Die Schüler sollen befähigt werden, die Umwelt unter einfachen mathematischen Begriffen zu erfassen. Entsprechend ihrer Lernausgangslage erlernen einige Schüler die Grundrechenarten.

**Inhalt:** Der Umgang mit Mengen, Zahlen und Geld umfasst ein ähnlich weites Spektrum von Inhalten. Angefangen beim Ordnen der Umwelt nach Kategorien, z.B. nach Farbe, Form, Umfang, Größe oder Funktion über das Erfassen und Vergleichen von Mengen bis zum Umgang mit Zahlen. Die Zahlen werden wiederum verwendet um den Umgang mit der Uhr, dem Kalender, mit Rezepten usw. zu bewältigen. Längenmaße, Hohlmaße und Gewichte werden bei entsprechenden Lernvoraussetzungen vermittelt. Der Umgang mit Geld spielt eine große Rolle und wird sowohl in der isolierten Unterrichtssituation als auch beim Einkauf trainiert.

Einige Schüler erwerben Fähigkeiten im Umgang mit den Grundrechenarten und erweitern ihren Zahlenraum bis in den Zehntausenderbereich.

## 8.1.4 Musisch-ästhetische Erziehung

### 8.1.4.1 Musische Erziehung

**Ziele:** Der Lernbereich der Musik umfasst die Erziehung mit Musik und die Erziehung durch die Musik. In dem Lernbereich Erziehung mit Musik soll die sensorisch anregende, bewegungsunterstützende, emotionale Qualität von Musik gefördert werden. Bei der Erziehung durch die Musik haben die einzelnen Sinne und die Motorik ein Schwergewicht

**Inhalt:** Es wird den Schülern die Musik in verschiedenen Ebenen nahe gebracht. Er hört die die Musik, nimmt Klänge und Schwingungen war, unterschiedliche Geräusche und Stimmen. Musik hören heißt vorgegebene Musikstücke hören, selbst musizieren, Instrumente erkennen, laut-leise, wiederkehrende Sequenzen erkennen.

Musik mit Stimme heißt verschiedene Töne zu produzieren und Geräusche nachzuahmen, Rhythmisch zu sprechen, Texte und Lieder zu erlernen. Wahrnehmung und Umsetzung von Melodie und Rhythmus werden gefördert. Die Schüler lernen Melodien zu erkennen, nachzusummen, nachzuklatschen und mit Hilfe einfacher Rhythmusinstrumente oder körpereigenen Instrumenten selbst zu produzieren.

Bei Musik mit Bewegung wird der Schüler animiert sich tänzerisch und spielerisch zu bewegen, alleine, mit Partner und in der Gruppe. Bewegung am Platz, Bewegung im Raum. Der Tanz bietet auch die Möglichkeit, unterschiedliche Kulturen kennenzulernen.

Bei der Musik mit Instrumenten spielt der eigene Körper, unterschiedliche Klangkörper aus der Umwelt, selbstgebaute Instrumente, Orff'sche Instrumente eine Rolle. Es wird das Hören, Erkennen und Benennen einzelner Instrument geübt, auch von unterschiedlichen Instrumentengruppen. Die Schüler sollen Rhythmus erkennen, Tonhöhen und Tonfolgen.

### 8.1.4.2 Ästhetische Erziehung

**Ziele:** Die ästhetische Erziehung hat als Bezugspunkt die individuell-sinnliche Wahrnehmung die Erlebniswelt, sowie die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse. Im Mittelpunkt steht die praktisch-gegenständliche, möglichst viele Sinne umfassende Handlung, die Initiierung eigenständiger, spielerischer Aktionsformen und der Aufbau kommunikativer Situationen und Beziehungen.

**Inhalt:** In der ästhetischen Erziehung üben die Schüler sich im bildnerischen Gestalten und im Ausbau ihrer Kreativität. Die Angebote sind vielfältig und umfassen unter anderem den Umgang mit Farben und die unterschiedlichen Gestaltungstechniken. Es werden Aktionen angeboten in denen der Kommunikations- und Ausdrucksbereich angesprochen wird. Mit den verschiedensten Materialien wird gebaut, mit plastischem Material versucht zu gestalten. Es wird gelernt die Umwelt zu erfassen und darzustellen und den Bezug zur Umwelt herzustellen.

## 8.1.5 Umwelt und Natur

Der Lernbereich Umwelt und Natur umfasst viele ineinander übergreifende Unterrichtsthemen:

### 8.1.5.1 Verkehr

**Ziele:** Die Fähigkeit, sich im Verkehr zurechtzufinden, Gänge in der näheren Umgebung selbständig durchzuführen und von der Schule oder der Wohnung bestimmte Orte selbständig zu erreichen.  
Korrektes Verhalten als Fußgänger auf Straßen und in öffentlichen Verkehrsmitteln.

**Inhalt:** Übungen – je nach individuellen Fähigkeiten der Schüler – zum korrekten Verhalten als Fußgänger, Kennen lernen und Vermeiden von Gefahren im Straßenverkehr, Üben des selbstständigen Überquerens der Fahrbahn, Wissen über die Bedeutung von Verkehrszeichen.

### 8.1.5.2 Schulweg

**Ziele:** Den Schulweg selbständig mit bzw. ohne Schulbus bewältigen.

**Inhalt:** Schulwegstraining mit bzw. ohne Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

### 8.1.5.3 Ausflüge, Spaziergänge, Lehrwanderungen

**Ziele:** Ausflüge als Möglichkeit der Erholung erfahren. Freizeitbeschäftigung im sozialen Miteinander erleben. Planung, Vorbereitung und Durchführung von Ausflügen.

Auf Spaziergängen soll die nähere Umgebung der Schule erkundet werden.

Lehrwanderungen als anschauliche Untermauerung eines Unterrichtsgegenstandes.

**Inhalt:** Vermittlung angemessenen Verhaltens in der Gruppe und in der Öffentlichkeit, bezüglich der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, der Besuche von öffentlichen Orten und Veranstaltungen.  
Spaziergänge üben die Freizeitbeschäftigung in der Gruppe und Kennen lernen / Orientierung in der näheren und weiteren Umgebung.

#### 8.1.5.4 Dienstleistungsbetriebe

**Ziele:** Wichtige Dienstleistungsbetriebe und Versorgungseinrichtungen kennen und nach Bedarf in Anspruch nehmen.

**Inhalt:** Dieser Bereich wird hauptsächlich im Oberstufen- und Werkstufenbereich behandelt. Schüler lernen wichtige Dienstleistungsbetriebe (z.B. Post) kennen und üben diese zu nutzen.

#### 8.1.5.5 Sachkunde/Biologie

**Ziele:** Fähigkeit, Natur in verschiedenen Erscheinungsformen und Zusammenhängen zu kennen und sich auf sie einzustellen. Kenntnis über Menschen, Tiere und Pflanzen zu erlangen.

**Inhalt:** Natur und Materialien in verschiedenen Erscheinungsformen und Zusammenhängen erfahren. Dies wird je nach Förderschwerpunkt der Schüler immer detaillierter vermittelt.

Die Schüler lernen verschiedene Tier- und Pflanzenarten kennen und benennen, lernen dass Tiere und Pflanzen lebendige Wesen sind und erlangen Wissen über Futter, Pflege und Lebensraum. Es werden emotionale, soziale, lebenspraktische und biologische Aspekte des Menschen einbezogen.

#### 8.1.5.6 Garten

**Ziele:** Gartenarbeiten sachgerecht mit Ausdauer und weitgehend selbstständig durchführen können. Den Zusammenhang von jahreszeitlichem Ablauf und notwendigen Gartenarbeiten erkennen können.

**Inhalt:** Von der Besichtigung der Beete bis hin zur möglichst selbstständigen Durchführung der Gartenarbeiten, wird im Schulgarten der Umgang mit Pflanzen, sowie der sachgerechte Umgang mit Gartengeräten trainiert.

## 8.1.6 Sportunterricht

### 8.1.6.1. Sport

**Ziele:** Der Sportunterricht ist Teil der ganzheitlichen Förderung unserer Schüler. Neben der Bewegung als Unterrichtsprinzip, der Krankengymnastik, der psychomotorischen Angebote in Kleingruppen und verschiedener Sport-AG`s können die Schüler im Sportunterricht Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien, mit Raum und Zeit und mit ihrem eigenen Körper machen. Ziel des Sportunterrichts ist das Herausbilden einer individuellen Handlungskompetenz des Schülers. Vorhandene Bewegungsfertigkeiten sollen gefestigt und neue erworben werden. Wichtig ist dabei, Freude an den Bewegungen zu wecken und das Selbstvertrauen der Schüler zu stärken. Die Sozialkompetenz wird unter anderem durch Erleben von Kooperation, Fairness, Rücksichtnahme, Konfliktlösung, der Einhaltung von Regeln und Verarbeitung von Sieg und Niederlage gesteigert.

**Inhalt:** Der Sportunterricht bietet für unsere schwer behinderten Schüler Möglichkeiten der basalen Bewegungsförderung. Über das Tasten, Rutschen, Schaukeln etc. wird den Schülern ein körpernaher Wirkungs- und Erlebnisraum innerhalb des Sportunterrichts geschaffen. Das Erleben von Sportwettkämpfen durch die Hilfe anderer Schüler oder des Lehr- und Betreuungspersonals sind dabei von wichtiger Bedeutung für das Vermitteln von Eindrücken und Erfahrungen.

Besonders im Eingangs- und Unterstufenbereich enthält der Sportunterricht Elemente des freien, spielenden Tuns in dem elementare Bewegungsangebote wie Krabbeln, Kriechen, Klettern, Gehen, Laufen etc. im Mittelpunkt stehen.

In den weiterführenden Stufen liegt der Schwerpunkt des Sportunterrichts im gemeinsamen Erleben von Bewegungslandschaften und dem Kennenlernen einfacher Regelspiele bis hin zum Erlernen von Mannschaftsspielen mit vereinfachten Spielregeln. Auch gezielte, auf Leistungssteigerung angelegte, Übungen beispielsweise in der Leichtathletik sind Bestandteil des Sportunterrichts. So erhalten unsere Schüler die Möglichkeit sich mit Schülern anderer Klassen beim jährlichen Sportfest zu vergleichen. Unsere Schule verfügt über eine eigene Sporthalle, die mit verschiedenen Klein- und Großgeräten ausgestattet ist.

### 8.1.6.2. Schwimmen

Ziele: Im Schwimmunterricht lernen die Schüler den neuen Übungsraum und die Eigenschaften des Wassers kennen. Sie können sich mit dem Element Wasser auseinandersetzen und Freude im Wasser erleben. Entsprechend der Lernausgangslage bietet der Schwimmunterricht Möglichkeiten einen individuellen Schwimmstil zu entwickeln, der im Laufe der Zeit so ausgebaut und gefördert wird, dass eine sichere Fortbewegungsform im Wasser erreicht wird. Beim Erfüllen der Voraussetzungen können sie das Schwimmbzeichen ablegen.

Inhalt: Im Wasser können die Schüler unterschiedliche Sinnes- und Bewegungserfahrungen machen. Sie erleben die Eigenschaften des Wassers wie Auftrieb, Druck und Widerstand am eigenen Körper. Das Gleichgewichtsempfinden wird geschult. Durch vielfältige Spiel- und Übungsformen im standtiefen Wasser lernen die Kinder stufenweise und ohne Angst die Wassereigenschaften kennen. Spielerisch und unter Hinzunahme verschiedenster Hilfsmittel entdecken die Schüler das Gleiten und Tauchen und erfahren, wie sie das Wasser trägt. Durch Antriebsbewegungen mittels Armen und Beinen lernen die Schüler das Vorwärtskommen im Wasser. Gezielte Übungsformen zum Erlernen einzelner Schwimmtechniken und das Springen ins Wasser; vom Rand des Beckens, vom Startblock oder vom 1m bzw. 3m- Brett sind ebenso Bestandteile des Schwimmunterrichts wie der spielerische Ausklang durch Staffelspiele oder einfachen Regelspielen, die aus dem Sportunterricht bekannt sind.

Zum Schwimmunterricht fahren die Schüler ein Mal in der Woche in ein öffentliches Schwimmbad, welches mit zwei verschieden großen und unterschiedlich temperierten Becken ausgestattet ist. Schüler, die bereits den Freischwimmer besitzen, fahren in ein Hallenbad mit einer 50 m Bahn. Ein hauseigenes Therapiebecken wird überwiegend von den schwerbehinderten Schülern genutzt.

### 8.1.7. Werken

**Ziele:** Das Werken gehört zum Arbeitsbereich. Dieser wird für die Jugendlichen in der Abschlussstufe besonders wichtig. Hier soll die allgemeine Arbeitsfähigkeit gefördert werden.

Es wird angestrebt, das Durchhaltevermögen der Schüler in Bezug auf eine zu beendende Arbeit zu verbessern, um die Schüler auf den späteren Acht-Stunden-Arbeitstag vorzubereiten. Grundfertigkeiten im Umgang mit Ton, Gips, Holz, Papier und in der Textilarbeit sollen erworben werden. Leistungsstarke Schüler sollen das Arbeiten nach Anleitung erlernen und Produkte mit Gebrauchswert herstellen.

**Inhalt:** Das Werken umfasst das Arbeiten mit Ton, Gips, Holz, Papier und die Textilarbeit. Im Bereich Holz werden einzelne Fertigkeiten z.B. Sägen, Feilen, Schleifen, Bohren, Nageln und Schrauben erlernt. Diese Fähigkeiten werden angewendet bei der Herstellung einfacher Gebrauchsgegenstände aus Holz. *Ausgangspunkt all dieser Bereiche ist die Materialerfahrung.*

In der Arbeit mit Ton werden neben dem Erwerb von Grundfertigkeiten auch kreative Fähigkeiten gefördert. Die zu erwerbenden Grundfertigkeiten sind das Ton schlagen, Ton ausrollen und nach Schablone schneiden, Aufbautechniken aus Platten, Würsten oder Kugeln, Verbindungstechnik mit Schlicker, das Arbeiten in Gipsform und das Glasieren. Die Herstellung von Gebrauchsgegenstände aus Ton erfolgt in engem Bezug zur Lebensumwelt der Schüler. Hergestellte Windlichter, Geschirr, Blumentöpfe, Vogeltränken werde tatsächlich in der Schule benutzt. Im Bereich Textilarbeit lernen die Schüler Weben, Häkeln, Knüpfen, Nähen und Filzen.

*Ausgangspunkt all dieser Bereiche ist die Materialerfahrung.*



## 9. Anlagen

### 9.1. Anlage zu Punkt 3: Bestandsaufnahme

Zusammenfassung der Ergebnisse des Fragebogens zur Bestandsaufnahme der Schulsituation an der Peter-Frankenfeld-Schule (Befragung vom August/September 2004)

#### Öffentlichkeitsarbeit

##### 1. Durchführung

- Aufführungen der Theater- und Tanz AG
- Beteiligung an Wettbewerben
- Kontakte zu Grundschulklassen
- Kontakt zur Firma Daimler-Chrysler (Projekt Dekoration Weihnachtsbaum)
- Ausstellung von Schülerarbeiten im Café Sammeltasse

##### 2. verbesserungswürdig

- Werbung für schulische Veranstaltungen (z.B. Sommerfest)
- Internetseite (Homepage)
- Öffnung der Schule nach außen – gemeindenaher Schule (Kiez, Kirche, Vereine, Altersheime, Präsenz auf Märkten)
- Sportvereine ins Haus

##### 3. Vorhaben bzw. Vorschläge für die Zukunft

- Kontakt zu anderen Schulen ausbauen
- Einbeziehen der Nachbarschaft in das Schulleben
- Präsentation im Kiez und öffentlichen Einrichtungen

#### Veranstaltungen

##### 1. Durchführung

- Feste im Jahresrhythmus
- Teilnahme an geeigneten öffentlichen Veranstaltungen

##### 2. Erprobung

- Projekte und Präsentation von Projektergebnissen
- Stufenübergreifende Kontakte (Auslosung von Frühstücksgastklassen)

##### 3. Vorhaben bzw. Vorschläge für die Zukunft

- Spiel- und Sportnachmittag nach Stufen (jährlich)
- Teilnahme an regionalen und überregionalen Sportwettkämpfen

## Unterricht

### 1. Durchführung

- Unterrichtsformen
  - Unterricht im Klassenverband
  - Gruppenunterricht / Teilungsunterricht
  - Einzelförderung
  - Freiarbeit
- Anschaulichkeit
- lebenspraktischer Unterricht
- Doppelstreckung im Unterricht
- klassenübergreifender Unterricht

### 2. verbesserungswürdig

- klassenübergreifender Unterricht

### 3. in Erprobung

- Austausch einzelner Schüler zu Projekten
- gemeinsamer Unterricht
- übergreifende Struktur im Tagesablauf (Hofpause für Eingangsstufe, Unterstufe und Mittelstufe, Mittagessen)
- soziales Lernen als Unterrichtsfach

### 4. Vorhaben bzw. Vorschläge für die Zukunft

- Lernschwerpunkte für Stufen formulieren
- klassenübergreifender Fachunterricht
- in allen Klassen gleiche Zeitschienen, damit übergreifende Aktivitäten ermöglicht werden
- Angebote für Schwerstbehinderte
- soziales Lernen als Unterrichtsprinzip
- pro Schuljahr eine Projektwoche (schulübergreifend)

## Organisation

### 1. Durchführung

- klassenübergreifende Aktivitäten (Schwimmunterricht, Aufsicht in der gemeinsamen Pause)
- keine Pausenklingel
- auf individuelle Bedürfnisse und Möglichkeiten der Schüler zugeschnitten
- Gremienarbeit

### 2. Vorschläge bzw. Vorhaben für die Zukunft

- Transparenz über anwesende Schüler und Personal pro Klasse, damit Vertretungseinsätze flexibler werden
- langfristige Personalplanung bevor Schüler auf die Klassen verteilt werden
- Erstellung eines Krisenplanes

## Kommunikation

1. Durchführung
  - Austausch der Berufsgruppen im Team
  - Supervision
2. verbesserungswürdig
  - Kommunikationssystem einheitlich für nichtsprechende Schüler
3. in Erprobung
  - fachlicher Austausch der Kollegen
4. Vorhaben und Vorschläge für die Zukunft
  - Fachkonferenzen, Stärkung des fachbezogenen Austauschs
  - Beschlüsse visualisieren
  - Mediatoren

## Interdisziplinäres Arbeiten

1. Durchführung
  - Arbeitsgemeinschaften, die von verschiedenen Professionen geleitet werden
  - Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen wird positiv erlebt
  - Ansätze von Projektunterricht (in verschiedenen Unterrichtsbereichen zum gleichen Thema arbeiten)

## Vereinbarungen

1. Durchführung
  - notwendige Absprachen werden getroffen
2. verbesserungswürdig
  - Organisation, Information, Transparenz

## 9.2. Anlage Wahrnehmungsmodalitäten

Somatisch / taktil

Berührungen:

- Druck geben, Druck nachlassen
- Streichen: fest umfassend, zart berührend
- hart-weich;
- rau-glatt;
- warm-kalt;
- Wasser

Vestibulär

- Schaukeln
- liegend: um Körperachse
- vor und zurück
- sitzend: vor und zurück, auf und ab
- Lagerungsänderungen
- Gefahrenwerden im Rollstuhl (drehen, schiefe Ebene)

Vibratorisch / auditiv

- Massage- und Vibrationsgeräte
- Musikinstrumente (Becken, große Trommel, Klangstäbe, Klangschalen )
- Monotone, rhythmische Töne
- Hören verschiedener Tonhöhen (mit Instrumenten)
- Richtungshören rechts/links
- Stimme
- Sprechen mit ruhiger Stimme
- Plötzliches, lautes Geräusch

Visuell (Abstand 30 cm bis 1 m)

im Dunklen:

- blinkende Taschenlampe
- hell angeleuchteter Gegenstand (lichtreflektierend, glitzernd)
- schwarz-weiß-Raster (waagrecht, senkrecht, Muster)
- Farbdias (Grundfarben)

im Hellen: (neutraler Hintergrund)

- glitzernder Gegenstand
- schwarz-weiß gemusterter Gegenstand
- auffällig farbiger Gegenstand
  - a) Schüler schaut Gesicht an
  - a) nimmt Blickkontakt auf

### 9.3. Anlage Beobachtungsbogen Basale Förderung

Unterrichtsgruppe: \_\_\_\_\_

Schüler: 1. \_\_\_\_\_ Kl.\_\_\_\_ 5. \_\_\_\_\_ Kl.\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_ Kl.\_\_\_\_ 6. \_\_\_\_\_ Kl.\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_ Kl.\_\_\_\_ 7. \_\_\_\_\_ Kl.\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_ Kl.\_\_\_\_ 8. \_\_\_\_\_ Kl.\_\_\_\_

Ziele/Inhalte: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Beobachtungen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## 10. Impressum

Herausgeber:

Peter-Frankenfeld-Schule  
Wedellstraße 26  
12247 Berlin

---

Inhaltliche Verantwortlichkeit:

Wolfgang Lach, Schulleiter

---

Steuergruppe und Fachbeiträge:

Frau Glatzer  
Frau Goldberg  
Frau Hagen  
Frau Hokamp  
Frau Schwarz  
Frau Sieberichs-Mick  
Herr Uhl

---

Textgestaltung und Layout:

Willi Fischer

---

Berlin im Juni 2010